

Beilage zu Nr. 145 des „General-Anzeigers“

Donnerstag, den 8. Dezember 1927.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 7. Dezember 1927.

* **Lehrlings- und Gehilfen-Prüfungen im Handelsgewerbe.** Da sich die Bestrebungen auf Einführung obligatorischer kaufmännischer Lehrlings- und Gehilfen-Prüfungen mehren, nahm die Magdeburger Handelskammer Veranlassung, sich erneut mit dieser Frage zu beschäftigen. Die Lehrlingsprüfungen sind in Magdeburg schon einmal versuchsweise in Verbindung mit der kaufmännischen Berufsschule eingeführt worden. Da sie sich aber nicht bewährten, wurden sie bald wieder eingestellt. Handlungsgehilfenprüfungen sind neuerdings von einigen Kammern, so von Oppern, Köslin und Kottbus, eingerichtet worden, während sie von den meisten Kammern abgelehnt wurden. Auch hierbei haben sich große Schwierigkeiten ergeben. In vielen Fällen war es sehr schwer, Prüfungsausschüsse zustande zu bringen. Auch die Bewertung der Prüfung selbst war nicht sehr einfach. Die Hauptschwierigkeit liegt aber darin, daß es überhaupt nicht möglich ist, das Talent für den Kaufmannsberuf zu prüfen. Die Kammer sprach sich aus diesen Gründen gegen die Einrichtung von Lehrlings- und Handlungsgehilfen-Prüfungen aus.

* **Totale Mondfinsternis am 8. Dezember.** Am Abend des 8. Dezembers streicht der Erdschatten über den Mond hinweg, so daß es eine Mondfinsternis gibt. Der Mond geht um 16.22 Uhr auf und zeigt sich voll. Die Verfinsternung beginnt am östlichen Mondrand um 16.52 Uhr, ist von 17.55 Uhr bis 19.15 total, und um 20.18 Uhr ist die Mondscheibe wieder ganz hell. Die Finsternis wird bequem zu beobachten sein, falls der Himmel unbedeckt ist.

* **Seit wann haben wir Christbäume?** Wie alt die Sitte ist, einen Weihnachtsbaum aufzustellen und anzuputzen, weiß man immer noch nicht genau. Wenn sie erst im Jahre 1594 literarisch erwähnt wird, so folgt daraus nicht, daß sie nicht viel älter sein könnte. Man kann vielmehr annehmen, daß dieser Brauch bei den Alemannen im Elsaß uralte ist und um das Jahr 1400 herum eine Art Wiedergeburt erfuhr. Auch in Indien z. B. kennt man den Brauch, immergrüne Bäume bei dem Tempeln zu halten. Ferner eiferte der im Jahre 1024 gestorbene Bischof Burchard von Worms gegen den Brauch, Kränze oder sonstige Gaben an Bäumen zu tragen, gleich als ob etwas Göttliches an ihnen sei. Möglicherweise bestehen innere Zusammenhänge zwischen diesem vorchristlichen Bräuchen und dem lichtergetrockneten immergrünen Weihnachtsbaum, der auch manchmal „Lebensbaum“ genannt wird. Ein altes hebräisches Kinderlied singt dazu: „Miamerbe, Steht auf der Heide, Hat ein grünes Köcklein an, Sitzen drei Jungfern dran.“ Zudem aus dem Sinnbild des Naturlebens im Weihnachtsbaum ein

Sinnbild des seelischen Lebens im Christbaum wurde, wurde der grüne Baum des Winters für unser Volk ein tröstliches Zeichen der Hoffnungsfreude, die auch in Weihnachtstriedern fortlebt.

* **Die Viehzählung in Remberg hatte folgendes Ergebnis:** 187 Pferde und Maulesel, 617 Rinder, darunter 380 Milchkühe, 20 Schafe, 1061 Schweine (einschließlich 650 Ferkel und Läufer), 407 Ziegen und Lämmer, 72 Bienenstöcke. Die vorjährige Viehzählung hatte ungefähr das gleiche Ergebnis. Wesentlich Unterschiede sind nicht festzustellen.

* **Ein Unfall ereignete sich beim Holzfällen im Forstrevier Ranzwiz.** Der Arbeiter Fehse aus Meuro wurde von einem niederfallenden Baum am Fuß getroffen und trug hierbei einen Bruch des Spannes davon. Nach Ablage eines Rotverbandes wurde der Verunglückte mit dem aus Wittenberg herbeigerufenen Sanitätsauto dem Krankenhaus zugeführt.

* **Ein Unglücksfall, der leider den Tod des Gemeindevorstehers Wilhelm Koppe in Schmellin zur Folge hatte, ereignete sich am Freitag vor acht Tagen.** Derselbe war in der Scheune beim Maschinen beschärfen und wollte einem Knecht beim Aufnehmen einer Riepe behilflich sein. Hierbei rutschte er aus und fiel auf den Stiel einer in einem Strohhaufen stehenden Duschgabel. Die erlittenen Verletzungen erwiesen sich als so schwer, daß am Sonntag der Tod des erst im Anfang der 50er Jahre stehenden Mannes eintrat.

Wörlitz, 5. Dezember. Der Bau des Elbdammes, der von Wörlitz bis nach Nehlsen führt und nach dem Plane bis zum 31. Oktober fertig sein sollte, ist zum zweiten Male durch den Frost zum Stillstand gekommen. Es klafft noch eine Lücke von 710 Metern. Bei frostfreiem Wetter wäre diese Arbeit in drei Wochen erledigt worden. Dann muß noch der Durchstich vom alten zum neuen Fließ und die Herstellung der Anfuhrwege erfolgen, was vermutlich ein Vierteljahr in Anspruch nehmen wird.

Bitterfeld. (200 neue Wohnungen im nächsten Jahre?) Die Stadtverwaltung beabsichtigt, im nächsten Jahre statt der bisher jährlich erstellten 100 Wohnungen 200 Wohnungen in Bitterfeld mit Hilfe der Bauvereine und der Industrie zu bauen. Ueber diese Pläne wurde in einer Besprechung der in Frage kommenden Körperschaften eingehend gesprochen.

Bitterfeld. (Fritz treibt Heimatkunde — auf Kosten anderer.) Ein gewisser Fritz W., veränderte einen hiesigen Droschkenbesitzer, er möchte sein bestes Auto für die nächsten zwei Tage für wichtige Geschäftsreisen schenken, und zwar für den ganzen Tag. Kostenfrage spiele keine Rolle. Der Droschkenbesitzer freute sich über das Geschenk und schickte dem Chauffeur mit dem besten Auto los. Fritz steigt ein und läßt den Chauffeur durch sämtliche Orte der Umgebung fahren. Es vergeht ein

Tag, auch der zweite, aber Fritz's Heimatliebe und sein Wissensdurst haben noch kein Ende gefunden. Fritz fährt auch noch einen dritten Tag. Dem Chauffeur pumpete er während der Fahrt um 70 RM. an, die er auch prompt erhielt. Und als der dritte Tag zu Ende war, da war Fritz verduftet. Inzwischen wurde festgestellt, daß der hartnäckige Fahrgast früher in der Irrenanstalt gefesselt hat, aber als geheilt entlassen wurde. Er wurde inzwischen festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Muldenstein. Zu dem Zusammenstoß zwischen Schnellzug und Benzintankauto ist noch zu berichten, daß der Führer der ersten Lokomotive, Lokomotivführer Emil Friedrich-Weipzig, durch die Verbrennungen das Augenlicht eingebüßt hat. Lebensgefahr besteht bei dem Schwerverletzten nicht mehr. Die weiteren Untersuchungen des Unfalles haben ergeben: Der Unfall ist durch dem Schrankenwärter verschuldet. Es handelt sich um einen mit Schranken versehenen Übergang. Der Schrankenwärter hat, obgleich ihm der Fahrplan für die dortige Strecke genau bekannt war, schuldhafterweise das Schließen der Schranken unterlassen. Er befand sich erst sechs Uhr morgens im Dienst.

Roßbach. (Mit dem Rodelschlitten in den Teich.) Sonnabend nachmittag vergnügten sich die etwa 3-jährigen Mädchen der Familie Rittler und Schiller umweit des Kragesteiches mit Rodelschlitten. Plötzlich gerieten sie den Abhang hinab in den Teich, der gerade an dieser Stelle existiert worden war. Die hier noch befindlichen Kinder standen ratlos am Ufer, bis der 13-jährige Sohn Radt, des hiesigen Gemeindevorstehers Chemnitz beherrzt die beiden Kleinen vom Tode des Ertrinkens rettete. Die mutige Tat des Knaben verdient höchste Anerkennung.

Lorgau, 5. Dez. Die beiden Schwerverbrecher Päß und Kempe, die nach einem hier umlaufenden Gerücht im Züterbog verhaftet sein sollten, erfremten sich noch immer der goldenen Freiheit. Zwei von Burgdorf abgefahrene Passagiere, in welche man die Flüchtlinge erkannt haben wollte, wurden auf telefonischen Anruf von Burgdorf beim Verlassen des Zuges in Züterbog festgenommen. Zwei Beamte der Strafanstalt Nüchternburg, die nach Züterbog beordert wurden, haben festgestellt, daß die Behafteten nicht als die Gesuchten in Frage kommen. — Heute früh wurde bekannt, daß in Köthen, an der Straße nach Liebenwerda ein Einbruch erfolgt ist, der auf das Konto von Päß und Kempe kommen dürfte.

Halle, 2. Dez. Der furchtbare Abschluß einer Geburtstagsfeier. Ein furchtbares Unglück hat vergangene Nacht die Familie des Hausdieners Eberhardt in Halle betroffen. Die Eltern, die von einer Geburtstagsfeier zurückkehrten, fanden in der Nacht ihre beiden Kinder Rosalie und Georg, sowie



ein Pögelkind, Ruth Umgefroren, tot in dem Betten an. Die Mutter hatte, obwohl elektrisches Licht in der Wohnung ist, auf die Bitten der Kinder, die nicht im Dunkeln schlafen wollten, eine kleine Petroleumlampe an einem Türpfosten der Schlafkammer aufgehängt. Die Lampe explodierte. Das brennende Öl lief am Pfosten herunter und verkohlte ihn. Durch den sich entwickelnden Qualm erstickten alle drei Kinder. Wiederbelebungsversuche durch die Feuerwehr und im Elisabeth-Krankenhaus waren leider ergebnislos. Die kleine Ruth Umgefroren hatten die Eberhards erst vor vierzehn Tagen zu sich genommen, als die Mutter des Kindes starb.

Halle, 2. Dez. In einer außerordentlichen Sitzung der Jagdkammer der Provinz Sachsen im Hotel „Stadt Hamburg“ zu Halle wurde die Frage des Sitzes der Jagdkammer der Provinz in längeren Verhandlungen gelöst. Der Vertreter des größten Jagdvereins der Provinz Sachsen, des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins Landesverein Provinz Sachsen, Fürst von Stolberg-Rosla, setzte sich für Magdeburg ein. Auch die Vertreter Magdeburgs, vor allem Landgerichtsrat Dr. Schulze, verhielten es weiserhaft, die Vorzüge eines Sitzes der Kammer in Magdeburg zu schildern und stellten der Kammer große wirtschaftliche Vorteile in Aussicht. Dem Magdeburger Vertreter wurde von den Vertretern Halles, Rechtsanwalt Dr. Schreiber, 2. Vorsitzender der Jagdkammer, Justizrat Gyanisow und Komral Dr. Lehmann, mit dem Hinweis auf Halle als geographischen und wirtschaftlichen Mittelpunkt der Provinz entgegen, ferner darauf verwiesen, daß es der Sitz der Landwirtschaftskammer, des Waldbesitzerverbandes, des Landbundes und der Universität sei. Der Vertreter des Magistrats Halle, Stadtrat Joesl, und der Vertreter der Landwirtschaftskammer, Forstmeister Gehreke, unterstützten diese Ausführungen bestens. Eine günstige Wendung trat für Halle ein, als der Vorsitzende der Altmärkischen Jagdvereine, Fabrikbesitzer Dr. Busse-Salzwedel, mit mehr als 1000 Mitgliedern für Halle eintrat. Mit starker Mehrheit wurde dann auch Halle zum Sitz der Jagdkammer der Provinz gewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf eine Mark je Mitglied festgesetzt. Unter Wahrung der üblichen Selbstständigkeit soll von der Jagdkammer Anlehnung an die Landwirtschaftskammer gesucht werden.

Berlin. (Eisenbahnkatastrophe.) Der D-Zug Berlin—Prog—Wien, der am Montag abend 1/2 11 Uhr in Wien eintraffen sollte, ist bei dem Orte Segmundshöhe in Niederösterreich verunglückt. Er fuhr kurz nach 9 Uhr abends auf einem Güterzug an, wobei ein Bahnenarbeiter getötet und 26 Personen verletzt wurden. Der Zusammenprall des Schnell-

zuges mit dem Güterzuge war so heftig, daß die Lokomotive und 3 Wagen des D-Zuges aus dem Schienen geworfen wurden. In dem ziemlich stark besetzten Zuge brach eine Panik aus. Entsetzensrufe wurden laut. Die erste Hilfe wurde von den Bewohnern von Segmundshöhe geleistet, die unmittelbar nach dem Unglück herbeigeeilt waren. Es sind 26 Personen verletzt worden; die meisten Verwundungen sind aber leichter Natur, es handelt sich zumeist um Hautabschürfungen. Der Begleiter des Güterzuges wurde schwer verletzt, es wurden ihm beide Beine abgefahren und er starb kurz darauf. Ueber die Ursache des Unglücks besteht noch keine Klarheit.

Wie gut muß er sein!
 ... mehr als 33 Millionen Tassen
 Kathreiners Malzkaffee
 werden täglich getrunken. Und
 - es wird viel Geld dabei gespart,
 denn:



Erfurt, 4. Dez. Ein Vertreter, der sich als Vertreter einer Waffabrik in Magdeburg ausgibt, sucht auf Grund von Zeitungsinseraten in einer anderen Stadt Geldrente auf und bietet diesen eine Stellung als Filialleiter an. Unter der Au-

gabe, einen Geschäftsraum zu suchen, hat er sich 1000 Mark anzahlen lassen. Weiter schließt er Verträge über erschwindelte Beträge, die er als Rantion bezeichnete, ab und sichert dem Geschädigten ein Jahresgehalt von 4800 Mark zu. Der Betrüger dürfte auch in anderen Städten sein Glück versuchen.

Röln, 6. Dezember. (Verzweiflungstat einer Mutter.) In einem Hause in der Follerstraße wurden der 42jährige Schlosser Roy, seine 39jährige Frau und seine zwei Töchter im Alter von 14 und 17 Jahren in ihrem Betten tot aufgefunden. Frau Roy, die im vorigen Jahre ihren Sohn verloren hatte, war seit dieser Zeit schwermütig. Man nimmt an, daß sie, während ihre Angehörigen in tiefem Schläfe lagen, dem Gasbahn im Schlafzimmer geöffnet hat.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Rotta.
 Freitag, den 9. Dezember, abends 7 Uhr, Beichte und
 Feier des heil. Abendmahls (letztes in diesem Jahre.)

Berliner Produktenverkehr.
 Amtlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Olsaaten pro 100 kg, sonst für 100 kg. in RM. 6. Dez. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark)
 Weizen, märk. 237—240.
 Roggen, märk. 239—241.
 Gerste, Sommergerste 290—268.
 Hafer, märkischer 202—212.
 Mais, loco Berlin, waggonfrei Hamburg 213—216.
 Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac (feinst. märk. über Notiz) 31,00—34,50
 Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac 32,00 bis 34,00
 Weizenkleie frei Berlin 15,00—15,25
 Roggenkleie frei Berlin 15,00—15,25
 Raps 345—350
 Viktoria-Erbisen 51—57, Al. Speiseerbisen 32—35.
 Futtererbisen 21—23.

Leipziger Viehmarkt.
 5. Dez. Auftrieb: 718 Rinder, (davon 54 Ochsen, 294 Bullen, 280 Kühe), 297 Kälber, — Kalben, 741 Schafe, 2575 Schweine, zusammen 4301 Tiere. — Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 8 Rinder, 14 Kälber, 32 Schafe, 130 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert: Ochsen 1. 60—62, 2.: 55—57, 3.: 45—54, 4.: 35—44. — Bullen 1.: 58—60, 2.: 53—57, 3.: 45—52. — Kühe 1.: 52—54, 2.: 42—51, 3.: 30—41, 4.: 23—29. — Kälber 1.: — bis —, 2.: 60—62, 3.: 52—59, 4.: 44—51. — Schafe 1.: 60 bis 64, 2.: 60—64, 3.: 45—52. — Schweine: 1. 64, 2.: 63—64 3.: 60 bis 62, 4.: 57—59, 5.: 53—56.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest

Jugendchriften, Romane
 Bilder- u. Märchenbücher
 Kombücher, Gesangbücher

Richard Arnold
 Buchhandlung
 Kemberg, Leipziger Strasse

